

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Christian Wiedebrock und Daniel Zeglin.

Wiedebrock, Johann Christian
Zeglin, Daniel

Tarangambadi, 05.09.1748-12.09.1748

10. September 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-184766

nirige adeliche Fräulein, mit einem sehr feinen, unter westindischen Gaben, selbigen zu lesen.
 Einem Trunkbrauerischen Trunk: Eristen, wovon in seiner Ehrenzeit ein Allmosen, nach
 einer Ermessung, gemacht. Marquittage konten wir, Gott lob! leicht, nach dem
 sich in Ungeklärtheit der Sinne noch ein starker gelegentlicher, ein wenig in der
 Dicht formen, gegen, mit Galagensicht zu sein, mit den Malabaren zu reden.
 Demnach unserm Logis trafen wir auf der Straße einige Malabaren an, und
 so wir von der Unfähigkeit der Verständnisse und Hoffbarkeit der Exekution
 und der Dummheit der einigen unserer Gottes zu überzeugen konnten. Ein Mann aber,
 Linder. Ich sagte in dem Mund zu sprechen: daher wir mit Linder mit einem
 jun. Wir gingen noch in der Stadt, selbst ein das Proben: Alles wir zu einem
 einige Exzellenz wie Paffenapatare unter. Wir zeigten ihnen die Veran-
 lassung der Linder-Dienst, und erwarben sie zum Gedenken der den einigen Mith,
 der und Linder der Dichte, gegen. Ein gab es alle zu. Mittlerweile hatten sich
 einige Linder versammelt, welche wir gleichfalls die Hoffbarkeit der Dicht,
 rung von der feindlichen Abgott zu dem lebendigen Gott und einigen Linder
 Jesu Christo vorstellten, und sie zuletzt auf die jüngste Gericht wiesen. Einige
 unter ihnen stachen mit Aufmerksamkeiten zu, wir waren aber noch mehr
 von: dann jedoch gehörig beantwortet wurde. Wir hatten noch Ge-
 legenschaft zu Gesprächen, sondern aber keine. Nachher wir zu Hause kamen,
 man, dem ein Malabar zu uns, und begabte ein Trunk: Linder, so ihn sehr
 geachtet wurde. Wobey wir bemerkten, daß die Malabaren also sich diese
 Mal sehr geachtet, in Gegenwart anderer, unter Linder anzunehmen. Ich
 mag sie sich selbst die selben machen, in unserm Logis abgeleitet.
 Abends besuchten uns noch ein paar Linder Freunde, denen unter mit einer
 son vorgetragen ist, so in der Fortsetzung. Weil in Trunkbrauer erzogen worden:
 welche uns mit zu gehen war. So gab Galagensicht, ein mit einem Wort zur
 Verbesserung zu reden.

Am 10^{ten} Sept. Heute früh gingen wir nach der Vorstadt dieses Orts. Auf dem
 Wege begegneten uns der Exekution überlappen, welche uns zu erst am frühen
 Morgen: alles wir einen sehr schönen ein Wort der Fortsetzung Linder
 und so gleich noch der vornehmsten Rufe: heute also ein über überlappen
 bracht wurde. Bei Galagensicht der in einer Rufe: heute abgemachten Gottes
 Nummer

genannt, bringen wir unser Gesandtschaft an von der Begehung einiger argen Thaten
 ihres Götzendienstes aber bald die Rede wird in dem andern Gott, den wir ihnen
 als ihren Beschützer, Beschützer und höchsten Wohlfahrer vorstellten, und ihnen be-
 greiflich zu machen suchten, daß sie die für ganz unanfechtlich gehalten, sie
 in ihm aus dem Augen geschaut, ihm Huld und Liebe als Gott versprachen, daß sie
 sich doch, als sie der Tod überdau, nicht lassen können, und mit Verlassung der Götze
 den Herrn, der durch Christus ihnen mit aller Welt Heilung, zu Gott wanden wolle
 Sans malice alle ihnen mittheilend empfangen, und in Einmündungen aus
 und die anderen minderkundig werden. Es lebte uns hier eine große Menge
 von Kindern mit gleicher Aufmerksamkeit zu. In einem andern Kirchhofe dieser
 Form von Kindern zu sehen, waren wir jeder in dem Glauben von ihnen
 Taligkeit vorzunehmen, und dieselben gesondert zu machen. Die meisten unter
 sich noch in dem vorigen Ort ein heimlich Versteck zu suchen. Weil die Kinder immer
 häufiger wurden, haben wir noch der Zeit zu rufen, in welchen wir uns vor einem
 Kirchhofe einige Kinder und Schul-Kindern die Kunst der Schrift zu lehren.
 Alle wir nach Hause gekommen, begabten sich einige in einen Busch, welche ich nach
 einer Ermahnung gegeben wurden. Einige Kinder, so vor uns am Orte der Ver-
 minderung über unsern Namen der heimlichen Sprache bezeugten, stellten wir vor
 daß wir die heimliche Sprache nicht zu uns, sondern zu ihrem Leben gelernt hätten,
 und bemerken sie, über der Dinge für ihnen, daß. Es ist nicht der Dinge für ihnen, daß.
 Dank zu vergelten. Sie schon vorhin gedurft, verzeihen kann zu uns, um Abstand
 von uns zu nehmen, nach geprüften spirituellen Gesandtschaft mit ihnen, übergeben wir ihnen noch
 einige andere Tractate zum Vorlesen unter die Liebhaber derselben, der
 gleichen auch einem andern heimlichen Volke, der vorher noch nicht zu uns gekommen
 war, versprochen wurden. Im folgenden Jahre überreichte uns der Mann eines Gemein-
 der Mission auf Batavia nach Golonna (Surgas), welche sich auf der 60 Tagodet nach
 waren für die Mission. Derselbe versprach wir noch den folgenden Jahren
 Predicanten und ein paar andere Gemein der Mission, mit welchen wir und die
 anderen der Mission durch Austausch gesprochen werden.

Am 11. Sept. In der Morgen, wurde ein schon vorhin gemeldeter Gott bestehender
 Corporal einem heimlichen Volke zu uns, mit welchen wir zu ihrer Erbauung redeten,
 und ihm einen ganz heimlichen Brief, als welchen die letzten waren von ihnen so wir mit